

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) für 7/8 Mks. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Musikrisches Sonntagsblatt, Mode und Sein, Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 107.

Sonntag den 7. Mai.

1899.

Allerlei Vorschläge.

Alle parlamentarischen Kreise wird und geschrieben: In den letzten Wochen ist in der Presse der verschiedenen Parteien lebhaft die Frage über die geringe Teilnahme der Volksvertreter an den parlamentarischen Verhandlungen, namentlich im Reichstage, lebhaft besprochen worden. Man sucht nach den Gründen dieser Erscheinung und sucht nach Mitteln zur Abhilfe der damit verbundenen Uebelstände. So viel Aergere, so verschiedene die Meinungen. Der Abg. v. Kardorff kommt in einer Aufschrift an die „Berl. Neuest. Nachr.“ auf den alten Vorschlag zurück, „die beschlußfähige Zahl im Reichstage herabzusetzen.“ Ein solcher Vorschlag — mag man auch seine prinzipielle Bedeutung nicht hoch anschlagen — würde aber in dem heutigen Reichstage eben so wenig eine Majorität erhalten, wie früher. Und gerade von dem Standpunkte des Abg. v. Kardorff aus hätte die Sache ihre Bedenken; denn in derselben Aufschrift hebt er hervor, daß „die Sozialdemokraten am regelmäßigsten“ in den Reichstagsitzungen erscheinen. Würde man die beschlußfähige Zahl in wirksamer Weise herabsetzen, so würde Herr v. Kardorff Gefahr laufen, die Entscheidung häufig in die Hand derjenigen zu bringen, welche „am regelmäßigsten“ da sind.

Daß die Gewährung von Diäten, wie sie die liberalen Parteien schon seit Jahrzehnten gefordert haben, einen nicht unerheblichen Einfluß auf die Teilnahme der Abgeordneten an den parlamentarischen Verhandlungen ausüben würde, liegt auf der Hand; indes scheint für dieses Mittel immer noch keine Aussicht vorhanden zu sein. Man wird also vorläufig auch an andere Mittel denken müssen. — Lebhaft zu bebauern ist es, daß die Regierung nicht vor Beginn einer jeden Session einen bestimmten Arbeitsplan aufstellt und dann nach Eröffnung der Sitzungen das gesammte Verhandlungsmaterial vorlegt. Bessert man dann noch den Reichstag früher, als diesmal, so kann derselbe hinter einander, und schneller als jetzt, die Vorlagen erledigen. Er wird sodann auch leichter seine bisherige Arbeitsmethode ändern können. Zur Zeit liegt im Reichstage sowohl als auch im Abgeordnetenhaus der Schwerpunkt der Verhandlungen in den Commissionen — im Reichstage arbeiten neben einander 16, im Abgeordnetenhaus sogar 19 solcher Commissionen — und für das Plenum ist im Augenblick in beiden parlamentarischen Körperschaften fast gar kein Verhandlungsstoff vorhanden. Weshalb wird nicht, wie früher, ein Teil der Gegenstände, statt dieselben in eine Commission zu geben, in der zweiten Lesung im Plenum erledigt? Schwierige Theile einer Vorlage könnte man immer noch commissarisch beraten. Bei solcher geschäftlichen Erledigung würden sowohl die Mitglieder der Parlamente, als auch die Wählerkreise ein viel größeres Interesse an den Verhandlungen nehmen. Die überaus mangelhaften und oft auch sehr tendenziös gefärbten Berichte aus den Commissionen geben keinerlei zuverlässiges Bild über diese Verhandlungen, sie sind nur geeignet, das Interesse abzuschwächen. — Wichtig ist ja leider, daß in den Kreisen unseres liberalen Bürgerthums überhaupt das Interesse für öffentliche Angelegenheiten, insbesondere für Verfassungs-, Rechts- und andere ideale Fragen, erheblich vermindert ist. Abgesehen von dem Centrum, dessen Hülfslosigkeit bekannt ist, haben uns die verschiedenen Organisationen, die auch mit bedeutenden Mitteln ausgerüstet sind, nur der Bund der Landwirthe, die Sozialdemokraten und die Industriellen. Das liberale Bürgerthum ist mehr und mehr von den öffentlichen Arbeiten zurückgetreten. Daß die Folgen dieser Zustände auf unsere gesammte innere politische Entwicklung sehr nachtheilig einwirken müssen, liegt auf der

Hand, und wir dürfen nicht hoffen, daß nach dieser Richtung eher eine Aenderung eintritt, als bis die liberalen Bürger mehr als jetzt ihre öffentlichen Pflichten erfüllen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich soll wie das Wiener „Vaterland“ befragt, die Sprachenfrage auf Grund des § 14 durch kaiserliche Verordnung gelöst werden und zwar auf den persönlichen Wunsch des Kaisers selbst. — In Böhmen hat der Jungtschechenclub am Donnerstag in Gegenwart des Finanzministers Kaiser beschlossen, den Antrag Boga auf Mandatsverlust der deutschen Landtagsabgeordneten in Landtage nicht zu unterstützen, sondern im Falle, daß der Oberlandmarschall das Ersuchen stellt, der Landtag möge die sämmtigen Landtagsabgeordneten für ausgeschlossen erklären, Antrag auf Vertagung der Beschlusssitzung zu stellen. — Zum Landesauschussbesitzer wurde der Deutsche Wernisch mit 123 von 140 abgegebenen Stimmen gewählt.

Italien. In Italien ist die Cabinets-Krisis noch nicht gelöst. In parlamentarischen Kreisen wird als gewiß angenommen, daß Pelloux das Mandat zur Neubildung des Cabinets erhalten werde.

Frankreich. Justizminister Lebret erklärte einen Mitarbeiter des „Temps“, falls der Kassationshof die Revision des Dreyfusprozesses zurückweise, würde sich das Ministerium mit der Frage der Annullirung beschäftigen. — Der „Figaro“ theilt mit, daß er die Veröffentlichung der Untersuchungsakten des Kassationshofes vorläufig unterbrochen habe; die Veröffentlichungen seien jedoch noch nicht beendet und würden wieder aufgenommen werden. Gegenwärtig könnten gewisse Documente nicht veröffentlicht werden. Das Blatt stellt für die bevorstehenden Veröffentlichungen Ueberrassungen in Aussicht.

England. Zur Bänderung der Hungersnoth in den sieben östlichen Governements Rußlands hat der Zar dem „Nothen Kreuz“ neuerdings anderthalb Millionen Rubel überwiesen. — In der russischen Kreisstadt Nihilajew im Governement Cherson haben nach einer Meldung des „Neuerischen Bureaus“ aus Odessa mehrere Tage lang erste antisemitische Unruhen stattgefunden, bei denen einige Personen getödtet wurden.

Spanien. In Spanien ist nach einer Erklärung des Kriegsministers Polavieja das Kriegsbudget um 28 Millionen erhöht worden, wovon 12 Millionen auf den Sold für die aus den Colonien zurückkehrenden Offiziere entfallen. Ferner erklärte Polavieja, er werde ein außerordentliches Budget vorlegen zur Erneuerung der Bewaffnung und zum Ankauf von Schnellfeuer-Geschützen, denn es sei unerlässlich, daß Spanien die Vertheidigung der Kanarischen Inseln und der Balearen organisiere und daß es genügend Streitkräfte besitze, um die Vertheidigung der Küsten zu sichern, ohne das Innere der Halbinsel zu entblößen. Zur Vertheidigung der Kanarischen Inseln unterzeichnete am Donnerstag die Königin-Regentin von Spanien einen Kredit von 5 Millionen Pesetas.

Sachsen. Chinas Söhne an England für die chinesischen Unbotmäßigkeiten bei der Besetzung von Kanton ist bald genug zugestanden worden. Der „Times“ wird aus Peking gemeldet, das Jung-ti-Yamen habe England versprochen, die Kulan-gju-Insel keiner fremden Macht abzutreten. Die „Berl. Neuest. Nachr.“ bemerken dazu: Kulan-gju heißt die Insel, auf welcher die Stadt Amoy liegt. Formosa gegenüber gelegen, gehört Amoy zu dem chinesischen Gebiet, welches als zukünftige Interessensphäre Japans betrachtet wird. — Ueber die Erweiterung der Fremdenniederlassung in

Shanghai ist der „Times“ zufolge in Folge der Unterhandlungen zwischen dem britischen, dem amerikanischen und dem deutschen Consul ein alle Theile zufriedenstellendes Abkommen erreicht worden. Der Botskönig von Kanton hat sich mit diesem Abkommen einverstanden erklärt.

Samoa. Aus Apia wird vom 27. April gemeldet, daß Mataafa den vom britischen und amerikanischen Flottenkommandanten in Erwartung der Ankunft der Commission angebotenen Waffenstillstand angenommen und sich hinter eine vereinbarte Linie zurückgezogen hat. — In der deutschen Botschaft in Washington wird nach einem Reuterischen Telegramm amtlich erklärt, daß an den deutschen Generalconsul Kose die bestimmte Weisung gegeben worden sei, sich mit dem amerikanischen und dem englischen Consul über die Proclamation betreffend die Einstellung der Feindseligkeiten bis zum Eintreffen der Commission auf Samoa zu verständigen.

Jordamerika. Von den Philippinen meldet General Ditts schon wieder einen Sieg. Oberst Summers sei mit sechs Bataillonen Infanterie und einem Geschütz nach Zamboanga vorwärts in der Richtung auf Marjand vorgerückt, habe den Fluß überschritten, den Feind in starken Verhauungen angegriffen, denselben nordwärts zurückgeworfen und ihm erheblichen Verlust beigebracht. Oberst Wharton und Hale von der Division Mac Arturs, heißt es in der Meldung weiter, trafen auf den fast verschlungenen Feind, über den Luna das Obercommando führte, vier Meilen südlich von San Fernando, waren denselben aus den Verhauungen heraus, zersprengten ihn und brachten ihm großen Verlust bei. Man nimmt an, daß der Feind sich bis zu der Durchführung seines Rückzuges auf den Berg Atayat dem Gegner nicht wieder stellen werde.

Deutschland.

Berlin, 6. Mai. Der Kaiser nahm gestern Vormittag am Polygon eine Parade über die Straßburger Garnison ab. Die Kaiserin besuchte gestern Vormittag die Haushaltungsschule des Vaterländischen Frauenvereins und fuhr nach einer Rundfahrt mit die Drangerei nach der evangelischen Taubstummenanstalt, wo sie von dem Unterstaatssecretär Petri empfangen wurde. Der beabsichtigte Besuch der evangelischen Kirche wurde wegen Zeitmangel unterbleiben. — Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Abend 6 Uhr 40 Min. mittelfst Sonderzuges in Kurland eingetroffen und wurden auf dem Bahnhof von dem Grafen Häfeler, dem Herrn v. Hammerstein, dem Kreisdirector v. Gundlach, dem General v. d. Goltz, dem Bürgermeister und dem Pfarrer des Ortes empfangen. Der Kriegereveneri und die Sanitätscolonne hatten sich auf dem Bahnhof aufgestellt. Der Kaiser schritt die Front ab und unterließ sich längere Zeit mit zwei französischen Veteranen, die 1870/71 den Krieg mitgemacht haben. Als Ehrenwache war eine Compagnie des Königs-Infanterie-Regiments Nr. 145 aufgestellt. Die Majestäten bestiegen jedoch unter den donnernden Hochrufen der Menge die Wagen und fuhren nach Urville weiter.

— Die Kaiserin Friedrich wird zum 80. Geburtstag ihrer Mutter, der Königin Victoria, der auf Mittwoch, den 24. d. M. fällt, nach England reisen. Dort wird sie etwa zwei Wochen weilen und dann den Sommer in Friedrichsbad im Taunus zubringen.

— Prinz Heinrich ist am Donnerstag an Bord der „Gefion“ in Shanghai eingetroffen und beabsichtigt am Sonnabend nach Kuantung in See zu gehen.

— Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, wird am Sonnabend aus England von seinem dortigen Kuraufenthalt wieder in Braunschweig eintreffen.

— Für die Ziele der Friedenscon-

ferenz) hat ein Comité in München Entwürfe zu einer Petition an den Reichstag verfertigt. Für diese Petition werden jetzt auch in Berlin Unterschriften gesammelt und hat eine große Zahl liberaler Abgeordneter die betreffende Petition unterzeichnet.

(Von der Abrüstungskonferenz.) Der holländische Minister des Auswärtigen wies in Beantwortung der von den katolischen Abgeordneten der holländischen zweiten Kammer eingebrachten Protesterklärung wegen der Nichteinladung des Papstes zu der Haager Konferenz darauf hin, daß seit dem Jahre 1870 der heilige Stuhl keine Einladung zu internationalen Konferenzen erhalten habe. Die Nichteinladung zu der Friedenskonferenz könne bebauert werden, aber man dürfe sich darüber nicht wundern. — Gegen die Ernennung des Prof. v. Sengel zum deutschen Delegierten für die Abrüstungskonferenz hat der „Daily News“ zufolge der russische Minister des Auswärtigen Graf Murawiew in Berlin freundliche Vorstellungen machen lassen. Die „Post“ erzählt noch aus London: Einer konstantinopeler Drahtung des „Standard“ zufolge beschloß der türkische Ministerrat, die türkischen Vertreter auf der Friedenskonferenz anzuweisen, die Anschauungen der deutschen Bevollmächtigten zu unterstützen und deren Führung zu folgen. Ein Trabe des Sultans billigte den Beschluß.

(Der Bund der Landwirthe) legt großen Werth darauf, daß Vertreter seiner Anschauungen in allen landwirtschaftlichen Körpern maßgebende Stellungen einnehmen. Zur Zeit finden die Wahlen zu den Landwirtschaftskammern statt. In der Provinz Hannover werden in diesen Tagen die Mitglieder zu der konstituierenden Kammer teils der Kreisstage und der Kreisaußschüsse gewählt. Die vor einigen Tagen in der „Deutschn. Tagesztg.“ berichteten Erfolge des Bundes bei den ersten Wahlen scheinen uns stark übertrieben zu sein. Der Provinzialparlament des Bundes, Landtagsabgeordneter Schoof, ist bisher noch nicht gewählt und um diese wertvolle Kraft für die Landwirtschaftskammer nicht ruhen zu lassen, tritt der engere Vorstand des Bundes, geleitet von Wangenheim, Dr. Roeske, Musfaba, selbst in Aktion, indem er in einem, von dem „Hann. Cour.“ mitgetheilten Schreiben, sich an eine Anzahl von Kreisaußschülern des Kreisstages bezüglich um der Bitte wendet, für die Wahl Schoofs zum Kammermitglied einzutreten zu wollen. „Sollten, so fragt der „H. Cour.“, das Gewicht und der Einfluß des Herrn Schoof nunmehr auch in dem engeren Kreise seiner heimathlichen Standesgenossen derart gestiegen sein, daß es dieses Hochdrucks befeh, um seine Candidatur für die Landwirtschaftskammer durchzusetzen?“ In Westfalen hat der Bund, dank seines rücksichtslosen, planmäßigen Vorgehens bessere Erfolge zu verzeichnen. Die „Corresp.“ des Bundes vermeldet triumphirend: „Die hervorragendsten Herren der westfälischen Bundesorganisation nehmen auch die ersten Stellen in der Landwirtschaftskammer ein.“ Von fünf Mitgliedern der Kammer, die zugleich Landtagsabgeordnete sind, wurden, wie die „Köln. Volksztg.“ mittheilt, nur der konservative Summermann und der Nationalliberale Westermann in den Vorstand gewählt; die drei Mitglieder der Centrumsfraktion und der frühere nationalliberale Abg. Schulze-Senne wurden bei den Vorschlägen übergegangen.

(Zum Reichswohnungsgesetz.) Sehr verdächtig ist der „Fr. Ztg.“ die Mittheilung der „Post“ über ein in Vorbereitung befindliches Reichswohnungsgesetz, deren wir gestern erwähnten. Die „Post“ verweist dabei auf die Erklärung eines Commissar in der Sitzung des Abgeordnetenhauses bei der Verhandlung über die Leutenoth zu dem konservativen Antrag, welcher bekanntlich dahin ging, die Gemeinden zu ermächtigen, neu ansiehende Personen auszuweisen, wenn sie nicht den Nachweis einer den städtischen und hygienischen Anforderungen entsprechenden Wohnung beibringen. Der Regierungskommissar aus dem Ministerium des Innern, Geheimrath Holz, erklärte nach dem Bericht des „Reichsang.“, daß im Schöße der Regierung comitirte Beratungen darüber stattfanden, wie den vorhabenden Maßnahmen wirksam zu begegnen sei. Diese Ermüdungen bezogen sich „jedenfalls auf die Wohnungsfrage wie auf die Beseitigung der Auswüchse der Freizügigkeit.“ Danach ist es offenbar unter der Deckung des Reichswohnungsgesetzes auf eine Einschränkung der Freizügigkeit im agrarischen Sinne abgesehen. Wir würden auch nicht, inwiefern sonst das Reich zufriedigeln sollte, sich in die Wohnungsverhältnisse einzumischen. Das Schlafstellenwesen ist schon bisher durch Polizeiverordnungen beschränkt worden und kann in dieser Richtung auch ohne ein Reichswohnungsgesetz noch weitreichend beschränkt werden. Nach den Anbeutungen der „Post“ steht hinter diesem Reichswohnungsgesetz

Herr v. Niquel. Das läßt uns das Projekt des Reichswohnungsgesetzes erst recht verdächtig erscheinen als eine Consequenz an das Agrarierthum zur Einschränkung des Zuflusses von ländlichen Arbeitern in die Städte und Industriebezirke.

(Colonialpost.) In dem Ueberfall einer Karawane in Ostafrika berichtet die Nationalztg.: Der Schauplatz des vor kurzem östlich vom Nyassa-See von Gambia-Äratern ausgeführten Ueberfalls gegen zwei Europäer, deren Namen noch nicht bekannt sind, und deren Karawane ist da zu suchen, wo die Grenze des portugiesischen und des deutschen Ostafrika zusammenstößt. Nach einer etwas ausführlicheren Meldung verbanden die Europäer ihr Entkommen ihren guten Gewehren, mit welchen sie die Femde von Leibe halten konnten, bis sie im Busch geblieben waren. Das in jener Nachtzeit erwähnte Fort Childe ist nach einer Zuschrift des Missionärs Werners an den „Reichsang.“ augenscheinlich das Fort Capita, die Engländer sprechen diesen Namen Childe und davon ist Childe die Verflüchtung. Das Fort Capita liegt unweit des oberen Schire-Flusses, am nordwestlichen Ufer des Schirwa- oder Kilwa-See, etwa 30 Kilometer von der Grenze des englisch-portugiesischen Gebietes. Der Ueberfall soll in dem Quellgebiet des Rowama stattgefunden haben. Es handelt sich also dem Anschein nach um eine englische oder portugiesische Karawane, welche das genannte Gebiet durchzog. Hier wohnt der starke Stamm der Jao oder Abama, der stark mit mohamedanischen Elementen durchsetzt und deshalb den Europäern feindselig gesinnt ist. Im Jahre 1896 wurde der junge englische Missionar Atlas in demselben portugiesischen, am Nyassa gelegenen Gebiet ermordet.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 5. Mai.) Auf der Tagesordnung stand zunächst die erste Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Gebühren für Benutzung des Kaiser Wilhelm-Canals. Der Staatssekretär Graf Kadowatz wies darauf hin, daß die Verhältnisse auf dem Canal noch nicht in den Vorberathungsausschuss eingetreten seien. Den mandatorischen Bescheidenschein auf dem Canal entsprechend müsse der Tarif gebildet werden. Die Art der Tarifirung solle die Schiffahrt dem Canal zuführen, die ihm bisher noch fern geblieben sei. Die Frist für die Festlegung des Tarifs sei auf 5 Jahre bemessen, um aus dem Reichstag Gehörtes zu geben, die Wünsche, die er in Bezug auf die Befahrung der Tarife begehrt, zur Geltung zu bringen. Von dieser Befahrung wird hervorgehoben, daß die Reichstags- und Reichsregierungsmitglieder, namentlich auch bezüglich der verlangten Vollmacht, seine Zustimmung erteilten. Der Abg. Bömel (rech. Ztg.) bezeichnete die Vorschläge der Regierung als zweckmäßig. Die empfohlene Regelung der Gebühren sei eine glückliche zu nennen. Der Bericht habe sich unter der gegenwärtigen Verwaltung gehalten, und eine weitere Erhöhung sei zu erwarten, wenn die Gebührentarife aus früheren Schiffen die Benutzung erleichtere. Ein bedeutungsvoller Bericht werde sich auf dem Canal aber erst dann entwickeln, wenn durch den Mittel-Landcanal ihm das Hinterland erschlossen werde. Die übrigen Redner, insbesondere auch der nationalliberale Abg. Wölter, erklärten sich im Ganzen mit der Vorlage einverstanden. Die zweite Lesung wird ohne Commissionserörterung stattfinden. Der Gesetzentwurf, betreffend das Fliegenrecht der Kaufmännischen, wurde nach der Commissionsschlußfassung in zweiter Beratung angenommen. Darauf erledigte das Haus noch einige Vorprüfungen und eine große Reihe von Mittelschriften. Dienstag stehen keine Vorlagen auf der Tagesordnung.

Die Commission für die Gewerbeordnungsnovelle nahm am Freitag den Antrag Herr-Hilke, betreffend die Ausdehnung der Krankenversicherungsspflicht auf die Hausgewerbetreibenden, einstimmig an, nachdem die Regierungsbereiter sich gegen den Antrag ausgesprochen hatten, da eine organische Durcharbeitung der Krankenversicherung doch erfolgen müsse. In § 8 über die Ruhezeit der Gehilfen und Lehrlinge in offenen Verkaufsstellen wurde eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 10 Stunden festgesetzt.

In der 21. und 22. Sitzung der Wahlprüfungscommission am 4. und 5. Mai wurde über die Wahlen der Abgg. Harriehausen (Norkheim-Ginckel-Osterode, W. d. L.), Hilbel (Wittgenstein-Siegen-Biedenkopf, natl.), v. Staudy (Angerburg-Löben, lons.), v. Pauli (Oberbarmin, Sp.), verhandelt. Gemüthliche vier Wahlen wurden beanstandet. Es wurde Beweiserhebung über verschiedene Behauptungen der eingereichten Proteste beschloffen. In Einbeziehung der Vorstand des Kreis-Kriegervereins ausgedrückt haben, für Harriehausen zu agitieren. Bei der Wahl des Abg. Hilbel sollen Zeichenbäume eine unzulässige Wahlkontrolle ausgeübt haben. In Angerburg soll der Landrath die Gewerben aufgefördert haben, für v. Staudy zu agitieren und Wahlsittel zu verschaffen. Auch sollen die Lehrer von dem Superintendenten Braun erludt worden sein, für konservative Wahlen zu sorgen. Im Wahlkreis Oberbarmin soll der Landrath v. Oppen zu Freienswalde durch eine Verfügung im Amtsblatt dem Saisonarbeitern die Wahlrecht verlinkert haben.

Die Fleischhaugefetzcommission hat am Freitag den § 14, welcher in der Regierungsvorstellung dem Bundesthats das Recht einräumt, anzuordnen, inwieweit das Fleisch nur in zusammenhängenden Thierkörpern u. s. w. eingeführt werden darf, entsprechend einem agrarischen Antrag in der Form angenommen, daß der Bundesthats ermächtigt wird, bis zum 31. März 1903 die Einfuhr geschlachteten Fleisches nur unter der Bestimmung zu gestatten: „die geschlachteten Thiere dürfen nur in ungetheiltem Zustande und im natürlichen Zusammenhange mit sämmtlichen zugehörigen Eingeweiden eingeführt werden.“ Die anderweitige Einfuhr von Fleischfabrikaten außer reinem Schmalz und Speck soll nach diesem von der Commission angenommenen Antrag gänzlich verboten sein.

Ein Nachtragerat wird auch dem Abgeordnetenhaus zugehen. In erster Linie handelt es sich um die Kosten für die Errichtung der neuen Bezirksregierung, welche nach Charlottenburg kommen soll; das Regierungsgebäude soll auf einem Theil des Terrains erbaut werden, auf dem sich seiner Zeit die Ausstellung Italien befand. Von weiteren kleineren Forderungen ist vielleicht eine solche für die Errichtung einer eigenen Volkshaus im Thiergarten erwähnenswert.

Herr v. Kardorff hat am Donnerstag bei der Beratung der sozialpolitischen Anträge v. Geyl, Hise, Röske, Pachode als Mittel zur wirksamen Bekämpfung der Sozialdemokratie vorgeschlagen, die Sozialdemokraten auf fünf Jahre das aktive und passive Wahlrecht zu entziehen. Dieser Vorschlag ist von der Majorität des Reichstags mit großer Heftigkeit aufgenommen worden. Auch sonst blicken die Herren v. Kardorff und v. Stamm während der ganzen Verhandlungen mit ihren sozialpolitischen Ansichten allein. Das war aber keine splendide Isolation. Es wird Herrn v. Kardorff gewiß recht schmerzhaft berühren, daß er mit seinen Vorschlägen von seinen nächsten Freunden desabonnet wird. „Eine solche Maßregel hieße den Teufel durch Beschub austreiben“, meinen die „Neust. Nachr.“, da die sozialdemokratischen Stimmen alsdann anderen Oppositionsparteien zufallen würden. Das Organ des Centralverbandes deutscher Industrieller kann sich für solche Maßregeln nicht begeistern: „Bekämpfung der geheimen Stimmenabgabe, Einschränkung des allgemeinen Wahlrechts u. d. m. auf dem Boden uneres nationalen Staates und unserer gesellschaftlichen Ordnung stehen.“ Die Sozialdemokraten werden nicht verfehlen, diese Wehrlosigkeit unserer modernen „Staatsbreiter“ weidlich für sich anzunehmen.

Berichtigtes.

(Während der Anwesenheit des Königs von Italien) auf Sorbitten wurden weiter eingeperrt. Bayern betradete die Maßg. Völkch. hinter sich an. Bis das Eintreffen des kaiserlichen Befehls, den deutschen Kaiser nach seiner Jerusalemreise von München nach Stuttgart, brachte, in Gabelbach signalisiert wurde, erschien ein Beobachterwachmeister und sperre bei vierzig Arbeiter, welche in der Nähe der Station Gabelbach einen Berg abtragen wollten, so lange in einer Kiste, bis der Befehl das Gefängnis hinter sich hatte. Bayern kann sich darauf sein. Sardinien um eine gute Wahlenslänge geschlagen zu haben. Auf Sardinien sperre die Lokalität nur die Wetter ein, in Bayern dagegen rechtliche Arbeiter!

(Ein Säbelduell.) Zwischen zwei Säbeldütern von der Potsdamer Kriegsschule hat in diesen Tagen ein Duell stattgefunden. Bis Wache werden allerlei Kleinigkeiten angegeben, welche der Kaiser persönlich in einem der nationalen Eigenarten von seinen Kameraden zu erdulden hatte. In Folge dessen wurde ein Einholung der Genehmigung der Vorgesetzten ein Säbelduell in sechs Gängen provokiert. Es fand im Besitze des directen Vorgesetzten, der Kartellträger und Schlichter im Turnsaal der Kriegsschule statt. Bei dem fünften Gange erhielt nach dem „Loc.-Anz.“ der kaiserliche Ring von seinem Gegner einen heftigen, aber nicht lebensgefährlichen Kopfschlag, so daß der weitere Zweikampf eingestellt wurde. Der Verwundete wurde nach Anlegung eines Verbandes nach dem Garnisonlazareth gebracht.

(Elektrische Bahn auf die Schneetöpfe.) Die der Schaffhauser Verwaltung ertheilte Erlaubnis für den Bau einer elektrischen Eisenbahn von Staatsbahnhof Marmunum über Gredorf, Rumpacher, Solberg, Brändenberg mit Kirde Wang nach der Miesle baude und der Schneetöpfe ist von der Regierung bis zum 1. Nov. d. J. verlängert worden.

(Eine große Arbeiterdemonstration) fand am 1. Mai in Badrowa (Kauß-Polen) statt. Ueber 1000 Arbeiter versammelten einen schifflichen Lager, wobei sie die Arbeitervereine trugen, die die Arbeitervereine trugen, die die Arbeitervereine trugen. Es lebe die unabhängige Republik! Die Demonstration konnte nicht eintriften, da sie völlig unvorberichtet war.

(Eine als Nonne verkleidete Frau) wird häufig mehrere Gemeinden des Arrondissements Vannes an ab und nach 20 Jahre Wachen unter der Wahrung an, daß sie bei vorübergehender Verhaft in Gatte ein höheres Geld verdienen könnte. Nachdem die Ehemann ihre Einwilligung gegeben, reisten die Wachen mit der angeblichen Nonne ab. Bei der Ankunft in Gatte wurden sie sofort zu einer Vermögensverteilung eingeschickt. Seitdem hat man nichts mehr von ihnen gehört, jedoch lassen Gerüchte, die ihre Angehörigen eingezogen haben, vermuthen, daß sie noch Stillen gebracht worden sind.

Bad Lauterberg im Harz

**Klimatischer Kurort,
Sommerfrische,
Wasserheilstalt.**
Zwischen hochwälderreicher Berge.
Giebtliche Belüftung, Wasserleitung,
Kanalisation. Frequenz 1893: 4610 Pers.
Gäfte. 60 Jähr. Befreien. Jährl. Prosp. gratis u. franco d. die Badeverwaltung.

Halle a. S. **H. C. Weddy-Pönicke** Merseburg
kl. Ritterstr. 17.

Leinenhaus — Wäschefabrik.

Hauptspezialität: **Brant- u. Kinder-Ausstattungen.**

Oberhemden nach Maass

unter Garantie für tadellosen Sitz.

Die grösste Auswahl

Elegant garnirter Damenhüte, Mädchen- und Kinderhüte
findet man in allen Gattungen zu unerreicht billigen Preisen im

Grossen Putz-Bazar

Burgstr. 5. **B. Pulvermacher**. Merseburg.

Modernisierungen werden billigt ausgeführt.

WENN das von Ihnen seither gebrauchte Mundwasser zu Ende ist, empfehlen
Ihnen an Stelle desselben einen Versuch mit

**Kosmin-
Mundwasser**
Ist unbedingt das
Beste für Mund und
Zähne.

Kosmin

**Kosmin-
Mundwasser**
Käuflich in
Drogerien,
Parfumerie,
Apotheken.

MUND- UND ZAHNWASSER

zu machen. Sie werden dann finden, dass Sie dieses in ganz besonderem Maasse befreundet.
KOSMIN-MUNDWASSER
desinfiziert d. Mundhöhle u. verhindert
alle Fäulnisprozesse im Munde.
KOSMIN-MUNDWASSER
konserviert die Zähne und schützt sie
vor Hohlwerden.
KOSMIN-MUNDWASSER
ist absolut unschädlich und hat er-
frischenden Wohlgeschmack.
KOSMIN-MUNDWASSER
ist im Gebrauch billiger als, fassen
M. 1.50, mehrere Monate anreichlich.



**Radfahrer-
Anzüge**

M. 22.50, M. 25,
aus la. Lederkosten
M. 35,-, M. 38,-, M. 45,-
Neuheiten in:

Sweaters,

schott. Radfahrer-Strümpfen,

Pelertinen in Loden- u. Gummistoff,

Gamaschen

empfehlen

Hildebrandt & Rulffes.

**Waschen und
Scheuern**

Sie bitte mit **Ellenbein-Seife** und **Ellenbein-Seifenpulver**, aner-
kannt vorzügliche Reinigungsmittel. Nur echt mit Schutzmarke **Elefant**.

Günther & Haussner,

Chemnitz-Kappel, alleinige Fabrikanten.

In fast allen Materialwaaren-Handlungen und in Frankleben bei
Richard Sandke zu haben. [H. 3581 b.]

Circus Ed. Wulff

Halle a. S. — Rossplatz.

Sonntag den 7. Mai

2 große außerordentliche Vorstellungen

um 4 und 8 Uhr

mit abwechslungsreichem großartigen Programm.

4 Uhr zahlr. Kinder halbe Preise auf sämtlichen Plätzen.

Billet-Verkauf bei Herrn Steinbrecher & Jasper, Markt.

Die Circusstube ist von 11 Uhr ab geöffnet.

Hochachtungsvoll

Ed. Wulff.

2000 Arbeiter.

Naumann's Fahrräder
sind die besten!

SEIDEL & NAUMANN
DRESDEN

Jährl. Production: 30 000 Fahrräder.

Im Gebrauchet über 100 000 Fahrräder.

Vertreter: **H. Baar, Merseburg.**

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorbericht vom Geh. Rath Professor Dr. D. Siebreich, befestigt binnen kurzer Zeit
Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,
die folgen von Unregelmäßigkeiten im Essen und Trinken, und in ganz besonderem Grade bei
Krankheiten im Magen, bei unregelmäßiger Diät und bei allen Krankheiten des Verdauungsorgans
Wagenschwäche leiden. Preis 1/2 M. 3 M., 1/2 M. 1.50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Strasse 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.
Von vorzuzug ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Sie Merseburg erhältlich:
Dom-Apothek, Stadt-Apothek.

Fünfund hundert tausend Teufel
kamen kürzlich in die Welt.
Meinten, es sei ohne Zweifel
Schlecht um Stiefelganz bestellt.
Als den Klang sie sahn, den schnelle
Man erriet mit „Gentner's Wachs“.
Rehten Ras sie beim zur Höhe,
Klagen: „Unre Kunst ist nie.“

In rothen Dosen mit Schutzmarke **Kaminfeger** in den meisten Geschäften zu haben.
Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

Dazu eine Beilage.



Infection unter Verwendung fünfprozentiger Carbolsäurelösung anzuführen ist. Die verschärfte Desinfektion ist auch auf die zum Transport bestimmten Gerätschaften, Rasen, Lederbänden, Vieh- und Anzugsbekleidung und Viehhöfe der Eisenbahnverwaltungen auszuweiten. Wie das Amtsblatt der hiesigen königlichen Regierung meldet, ist die Mann- und Frauenkleidung neuerdings festgestellt in den Kreisen Bitterfeld, Liebenwerda, Wierseburg, Querfurt, Schweinitz, Wittenberg, Zeitz, in Mansfelder Gebirgskreise, Mansfelder Seekreize und im Saalkreise. Das Erlösigen der Seuche konnte in acht Kreisen konstatirt werden.

Am 8. Juli d. J. kann die zweite (Pionier-) Compagnie unserer freiwilligen Feuerwehre auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. An demselben Tage ist es auch Herrn Stadtrat Kopp, dem Gründer dieser Compagnie, vergönnt, eine 25jährige Thätigkeit im Dienste unserer freiwilligen Feuerwehre zu vollenden. Seit 1876 steht derselbe an der Spitze unseres gelammten tüchtigen Feuerlöschwesens, dessen jegige oft bewährte Organisation unter seiner Leitung geschaffen wurde. Hierbei verdient noch erwähnt zu werden, daß sich auch unter der ersten Compagnie unserer freiwilligen Feuerwehre einige Mitglieder befinden, welche in diesem Jahre dem braven Corps 25 Jahre angehören. Es sind dies die Herren: Oberfeuer Franz Tischfeld, stellvertretender Zugführer Edwin Menzel, stellvertretender Director D. Reuzel und Zugführer Weidemann. Wegen die weiteren Jubilare unserer hochverdienenden freiwilligen Feuerwehre noch lange erhalten bleiben.

Am Freitag Abend machte der Handarbeiter S. auf hiesigem Markte in ansehnlichem Zustande ruhenden Markt und drohte wiederholt Personen, die in seine Nähe kamen. Es wäre dem Spectakelgeist vielleicht sehr dienlich, wenn er für solche Ausgehungen stets den gebührenden Lohn in Gestalt eines Strafmandats erhielte.

Infolge des seit drei Tagen anhaltenden Regenwetters, das sich nach den einlaufenden Berichten über einen großen Theil Deutschlands verbreitet hat, ist die Saale erheblich gestiegen, Luppe und Ufer aber bereits vollständig geworden. Namentlich die niedrige Luppeau dürfte schon an verschiedenen Stellen überflutet sein.

(Theater.) Die Halle'sche Theaterschule, welche vielen von uns aus dem Vorjahre durch ihre unter Mitwirkung von Heinrich Götz vor ausverkaufter Saale stattgehabte Aufführung noch im Gedächtnis ist, wird auch in diesem Frühjahr und zwar am Dienstag den 16. d. M. einen Theaterabend (Lustspiele) in der „Rachstons" hierfür veranstalten. Herr Heinrich Götz, jetzt am Hoftheater in Mannheim, wird in dem ersten Lustspiel „Schierlingskaff" (La cague) von Emile Augier die Hauptrolle des schönen Athener Jünglings „Almas" übernehmen. Das Lustspiel, in welchem ein Athener Jüngling durch die selbstlose Liebe einer schönen Skavin bezaubert wird, ist das erste Stück Augiers und als eine seiner besten Arbeiten anzusehen. Eine hübsche, in Leipzig besonders für „Schierlingskaff" gemalte Decoration, die das Innere eines altgriechischen Hauses zeigt, wird von Halle für seinen Abend herübergeschafft. Der Director der Theaterschule, Herr Rudolf Lorenz, an dessen Darstellung des Großen Kurstagsvorfeser im Preussischen Kammerverein wir noch gerne denken, wird die Rolle des humoristisch-berben Professors in dem zweiten Lustspiel „Die Kopisten" von Heinrich Büchtemann spielen. Die Regie führen über die in Halle stattgefundenen mehrfachen Spielabende der Theaterschule bezeichnend die Leistungen derselben durchweg als sehr gute. Den Besuch der Lustspielabende können wir daher nur empfehlen und wünschen dem mit erheblichen Nutzen verbundenen Unternehmen des Herrn Director Lorenz einen recht guten Erfolg. Den Vorverkauf von Billets hat Herr Kaufmann Heinrich Schulte, H. Ritterstraße, übernommen und sind solche im Laufe der nächsten Woche dort zu haben.

Und den Kreisen Querfurt und Merseburg.

3. Großgörschen, 4. Mai. Veranlaßt durch die Mitteilung des Herrn Grafen d'Haussonville an die Gefälligen und Lehrer von Großgörschen, daß das Offiziercorps des 1. Garderegiments zu Fuß sich freuen würde, wenn es zu der am 2. Mai stattfindenden Gedenkfeier der Schlacht von Großgörschen seinem hohen Chef einige auf dem Schlachtfelde selbst gewachsene grüne Zweige und Blumen auf die Festtafel legen könnte, landten die Schulkinder Großgörschens am 30. April eine Sendung grüner Zweige und Blumen an das Offiziercorps ab, mit dem Bemerken, daß sie, von jenem Wunsch des Offiziercorps in Kenntniß gesetzt, sich erlauben, die Festtafel derselben für den 2. Mai mit Grün zu schmücken, wie sie seit 1817 alljährlich

das Dinstmal des hier gefallenen Bräuen von Hohenhausen am 2. Mai zu Ehren aller in der Schlacht Gefallenen frisch bepflanzen. Darauf erhielten sie nachfolgende Depesche:

An die Schule Großgörschen.

Wittenberg, 2. Mai. Seine Majestät der Kaiser und König hat sich über die Spende der Großgörschener Schule an das 1. Garderegiment zu Fuß aufrichtig ge freut und spricht der Späle in Großgörschen seinen königlichen Dank aus. Das Offiziercorps des 1. Garderegiments zu Fuß.

3. Schkeuditz, 6. Mai. Von einem Schadenfeuer bangezogen wurde am Freitag früh in der 4. Stunde der Bitterlager-Gruppen unseres Vahnhofs. In dem Mähel, der den Arbeitern zum Aufenthalt dient, brach auf bisher noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, welches an der Dichtung und dem Beschalt des Gebäudes gute Nahrung fand. Man vermutet, daß das Feuer durch Trocknen von Kleidungsstücken an dem in dem Raum befindlichen Ofen entstanden ist; nebst mehreren Kleidungsstücken ist auch ein Fyhrat, welches zur Aufbewahrung untergestellt war, verbrannt. Die erste Hilfe leisteten Arbeiter der Textfabrik mittels der Fabrikfeuerlösch. Jammern hat unsere Feuerwehre noch mit beiden Spritzen in Thätigkeit, konnte aber, da der Brand schnell gelöscht war, gegen 5 Uhr abdrücken. Nur dem seit einigen Tagen herrschenden regnerischen Wetter ist es wohl zu verdanken, daß eine weitere Gefahr für den Güterlager-Gruppen abgemindert wurde.

3. Mücheln, 5. Mai. Die ledige Arbeiterin Friederike Wöhlmann aus Wiersburg hielt sich im November 1898 einige Zeit in Mücheln bei der Geschäftermeisterin Lepke auf, der sie Stoff zu einer Blouse abschneidete und 3 Mk. unterricht. Einer Wadde entwendete sie noch 1 Hent. Als rüchliche Diebin und Betrügerin erhielt die Wöhlmann dieser Tage von dem Naumburger Strafhammer 6 Monate Gefängnis.

3. Freyburg a. U., 4. Mai. Beim Spiel der Kinder auf einer Anhöhe fiel das 11jährige Schulkind Johanne Koch auf einen im Grabe vorbergelegen Glasplitter, welcher ihr den linken Unterarm völlig zerquetschte. Das verletzte Kind befindet sich in künftiger Behandlung in Halle.

Repertoire-Entwurf des Stadt-Theaters zu Leipzig

von Sonntag den 7. Mai bis Sonnabend den 13. Mai.
Sonntag, „Das Schindchen am Bach".
Montag, „Der Hühnerhändler". Dienstag, „Das vierte Gebot".
Mittwoch, „Der Richter von Sevilla". Donnerstag, „Rienzi".
Freitag, „Der Räuberhändler von Hameln". Sonnabend, „Madame Sans-Gêne".
Altes Theater. Sonntag, „Das vierte Gebot". Montag, „Der Schölergen-Controllleur". Dienstag, „Die Geißel".
Mittwoch, „Die Geißel". Donnerstag, „Der Schlafwandler-Controllleur". Freitag, „Das vierte Gebot". Sonnabend, „Manzell Altstadt".
Carola Theater. Sonntag, „Die Geißel".

Wetterwarte.

Weiterberichts vom 6. Mai, 5 Uhr. Die Druckverteilung ist unverändert, das Maximum lagert im NW, während niedriger Druck im Süden und Südosten sich befindet. Dementsprechend wird man bei einer Reise von NW nach den SO Deutschlands allmählich vor Gebirgen des Wetterwarte nach solchen mit einer schlechten Witterung kommen; die ersteren stehen unter Einfluss des Maximums, die letzteren unter der Herrschaft des Depressionsgebietes. Da eine neue Störung aus S zu kommen scheint, die Winde aus NO bis NW in Deutschland somit fortbauern werden, so ist Fortbauer lässigen Wetterwarte im Süden mit mehr, im Norden mit weniger Niederschlägen zu erwarten.

Vorausschätzliches Wetter am 7. Mai. Meist trübes, kühltes, windiges Wetter mit Niederschlägen. 8. Mai. Zunächst trüb, kühl mit Niederschlägen. Später aufseiternd.

Sport und Leibesübungen.

(Wettkämpfe, 4. Mai. Zu dem Radwettkahren, das am Samstagvormittag auf dem hiesigen Sporplatz stattfand, sind schon außerdem 100 Wettkämpfer eingetroffen. Der Wettkampf ist bis zum 8. d. M. verlängert worden. Unter den Anwesenden befinden sich mehrere ganz hervorragende Rennfahrer; u. a. Franz Gleiwitz, Führer der Wankende der Wiener Kaiserbahn, Gebhardt, Meisterfahrer für Süddeutschland, und Schneider-Leipzig, Meisterfahrer für Sachsen.
Leipzig, 4. Mai. Vier finden am 13., 14. und 21. Mai (Bingolturntag) die großen Fährkämpfe zuerufen statt. Das hochinteressante Programm setzt am 13. März Rennen in Reichhöhe von 19000 Mt., darunter den Leipzig'schen Erstlingspreis in Höhe von 10000 Mt. Sonntag, der 14. Mai bringt 7 Rennen im Gesamtwert von 28200, worunter der Hauptpreis 15000 Mt., und der Bingolturntag umfasst 8 Rennen, deren Gesamtwert 11000 Mt., worunter das 3000 Mt. die großen Schlägerrennen. Sonntag, 21. Mai. Der Anfang der Rennen ist beuam am 9 Uhr Nachmittags gelegt, es konzentriert an allen drei Tagen zwei vollständige Wänterläufe. Die

Kennbahn liegt lokallich schon am Schützenhof, und ist ganz bequem zu Fuß und durch die elektrische Bahn zu erreichen.

Gesundheitsberathungen.

Gannover, 5. Mai. Wegen Kindes morbes verheirathete das hiesige Schwurgericht am Mittwoch die 20-jährige Dienstmagd Mariane Schödel, die Ende Februar d. J. ihr vier Monate altes Kind durch Vergiftung vergiftet hatte, zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Exerzitz. Mildernde Umstände wurden der Angeklagten nicht zugewilligt.

Dresden, 4. Mai. Das Schwurgericht verurtheilte den Stadtfleuerlöschmeister von Pirna, Moritz Döber, wegen Unterschlagung im Werte zu 1 Seite 3 Monaten Gefängnis. Trotz gerechtes Kontrollverhältnisses war es ihm gelungen, von den ihm anvertrauten und in seinem Obachtum befindlichen Geldern fünf Posten in Höhe von 800, 1000, 350, 1000 und 300 Mark zu unterschlagen und in drei Fällen die Kontrollbücher zu fälschen.

Vermischtes.

(Wenterei im Kongokarte.) Das Bräuer Blatt „Kongokarte" bringt folgende Nachricht vom Sonntage: Die Mannschaft des hiesigen Schiffes der Dampfermannschaft von Berti und der Reinkants Well und Dirjan fahenden Kolonien, welche von dem Posten Baloto angebrochen war, soll gemindert haben; 42 Soldaten sollen zum Feinde übergegangen, Leutnant Well und ein Regimentsarzt getödtet worden sein.

(Hohes Alter.) 113 Jahre alt hat zu Andros in Griechenland ein Bauer, Michael Peris, gelebt, bis zum Tage seines Hinscheidens noch ruhig seine Feldarbeit nachging. Ein jüngerer Bruder von ihm hat auch bereits das 105. Jahr zurückgelegt und geht noch täglich ruhig seiner Feldarbeit nach.

(Bei einem Brande) in einem Kolonialwaaren-Geschäft zu Wenzel verbrannte der dritte Jahle alte Sohn des Geschäftsinhabers. Drei andere Personen wurden verletzt, eine davon tödtlich.

(Zusammenstoß eines Dampfers mit einem Walffisch.) Ein eigenhümlicher Zusammenstoß ereignete sich auf der Höhe von Genua auf der Ostküste von Sardinien. Die Mannschaft des englischen Dampfers „Globe", der sich auf dem Wege von Genua nach Sardinien befand, verspritzte plötzlich einen Schiffbruch. Die Besatzung konnte einen Mann retten, sofort an den Bord gehen und haben, daß das Wasser eine vollständige Färbung angenommen hatte. Das Schiff sollte sich bald lösen, denn einige Sekunden darauf tauchte inmitten der rüchlich gefärbten Wogen ein Walffisch auf, der, obgleich ihn das Schiffsfest fast durchschritten hatte, noch lebte und mit dem ganzen Körper während er sich bewegte. Der Kapitän der „Globe" hatte nicht gehalten an den Rettungsplan, aber noch eine Viertelstunde lang behauptete die Mannschaft das sich immer weiter entfernenden Walffisch, der zuletzt auf der Ostküste des Meeres umhergeschwam und sich plötzlich unterging.

(Veretzelter Jumelebrand.) Ein aufsehender Borsal ereignete sich in dem Schiffsmanne Jumelebrand in der Nacht d. M. Gien nach dem hiesigen „Vorläufer" ereignete er ein und mährte die theuersten Fährkämpfe zu legen, die auf Lager liegen. Man legte ihm einige vor, und er wählte mit Fernerbild das westpöhlste. Der Preis von 15000 Mt. schien ihm keineswegs zu hoch. Er zog eine Dreifache heraus und blättere in einem ansehnlichen Buche Summenaufschne. Er erklärte dann, er habe nur 1000 Mt. bei sich und wolle den Rest auf „Banknoten" des Geldes erhalte, er der Schand sei für seine Gattin bestimmt. Sein Schwager, der Herzog von Frix, liehe gegen etwas Prunkstoffe, während er, der Schwager des Herzogs von Frix, mehr für das Einfache, gediegene schätze. Er ging fort; bald darauf kam er wieder und legte auf den lebendigen hiesigen Geldrollen, je zu 1000 Mt. in Gold. Er öffnete eine Rolle und ließ den Geld. Nachdem er hat er ihm nach einer Beläunzung zu gehen. Jumelebrand entnahm den Handischt ein Schußblei, beschoßte aber durch einen Spiegel den Fremden. Dieser rief, sobald der Jumele ihm den Morden schte, schnell die angebrochene Geldrollen und des Blüthen mit dem Jumelebrand zulawunen und sprach zu Jumelebrand: „Wäre der Jumele mit ihm ganz und schön bei dem Gange ab. Ein Jumelebrand hatte einen Schußblei, der den Herzogsmann in hiesiger Gestalt nahm. Der Verpletzte geht an, James Hunt zu heißen und aus New-York zu sein. Das ist vorausichtlich gerade so richtig, wie die angebliche aristokratische Verwandtschaft. Die Geldrollen waren außer der einen Paraderolle alle falsch und enthielten Blei und Sand. Ebenso waren die Hundertmarkstücke sämtlich Fälschungen.

(Schrecklicher Fund.) Der Dampfer „Königliche Prinz", der am 22. April in San Francisco anlang, brachte die Höchstzahl, daß bei Corinto in Centralamerika ein offenes, fährerloses Boot mit einem gaunerartigen Inhalt ans Land gespült wurde. Das Fahrzeug barg nämlich nur neun menschliche Gebeide, deren Glieder durch fährerliche Danden zertrümmert erschienen, darunter bedauert, daß die Leichen durch Stürze und Durch ein fährerliches Ende fanden. Die Rapere ergeben, daß die Männer, Besante und Konstante von El Triunfo waren. Diese waren im Dezember vorigen Jahres in ihrem Vaterboot nach dem Postdampfer, der in tiefem Fahrwasser in beträchtlicher Entfernung von der Küste Anker geworfen hatte, herangefahren, wobei sie von einem plötzlich auftretenden Sturm erfaßt und ins offene Meer verschlagen wurden. Man glaubt, das Boot sei ganz verunglückt gewesen, bis man durch den letzten Fund von der viel schlimmeren Wahrheit unterrichtet wurde.

(Die wahre Sittlichkeit) hat noch in Wilschöburg in Döhrpehen ihre Stätte. Die „Eis. Fig." meldet von dort: „Die von dem Schauspieler Herrn Ruppelberg hier veranstaltete Vorstellung war gut besucht. Als nach Beendigung einer derselben bemerkt wurde, daß ein unterer Mann, der die Reize der Sittlichkeit in Wien übernahm, in - verschieben sämtlich anwesenden Damen nach und nach den Saal.

(Meteorfall?) In Aufsig a. d. Elbe fielen am jüngsten Sonntag während eines Gewitters unzählige schwarze Steine nieder, von denen einzelne fünfzählige waren. (?) Wie die hiesige Zeitung bemerkt, die Meteoriten in der Gegend gefunden und der Reichsanhalt in Wien überbracht.

(Ein 80-jähriger Greis) hat sich nach der „Berl. Fig." bei Camburg in Folge schlechter Behandlung seitens seiner Angehörigen in der Saale ertränkt.

Fattermals,
à Ctr. 6.50 Mk.,
empfehl. **O. Dauer.**

Gurkenkerne,
lange gelbe hiesige Schlangen, à Hund
Mk. 4.50, soweit Vorrath reicht, bei
A. B. Sauerbrey.

**Gute mehrlreife
Speisekartoffeln,**
solche Auguster, fein im Geschmack, empfiehlt
billigt **Emilie Fiedler,**
Lützenstraße 1.

Brikets
130 Stck 65 Pf.
Brikets
130 Stck 65 Pf.

liefern frei Haus
Anderssohn,
Rothbergschwarz 3.
Auch werden beliebige
Einspänner- u. Möbelfahren
angenommen.

Meiner werthen Kundschaft
zur Nachricht, daß sich meine
jetzige Wohnung

Steinstr. 3
befindet.
Rudolf Lindner,
Maler.

Coburger Schmähchen.
Alleinverkauf bei
Robert Heyne.

Bringe meine aus geübten
in empfehlende Erinnerung.
Defiance Waldschlößchen,
30 Flaschen 3 Mk.,
Schultheis Versandbier,
25 Flaschen 3 Mk.,
Lübshauer Lager- und Tafelbier
aus der berühmten Brauerei, 33 Flaschen 3 Mk.

C. Adam's Nachf.,
Bernh. Oeltzschner.

Apfelwein
vom Faß,
Alter 35 Pf., empfiehlt
Carl Artus,
Kaufhändler Str. 6.

Spargel,
täglich frisch gestochen, bei
Frau Richter,
Johannisstr. 6.

**Die allgemeine Nerven-
schwäche** (Nervosität) — wenn
sie eine Folge von Er-
nährungsstörungen, mangelnder Blutbereitung,
nach Blut- und Sauerstoffverlusten, langwierigen
Krankheiten ist — findet Heilung durch den
altberühmten **Leipziger Stahlbitterwein,**
Emma-Heilquelle. Epistome der Nerven-
schwäche sind: Körperliche Schwäche, Energie-
losigkeit, Angst- und Schwindelgefühle, Schmerzen,
Schlaflosigkeit oder Schlaf ohne Erquickung,
Kopfschmerz, Migräne, Gedächtnisschwäche, Ver-
dauungsstörungen u. s. w. Vermeidung uners-
pörliger Anstrengung, fröhliche Stimmung, Ver-
meidung der Duelle, Verzicht auf Genußgenuss
und Feiertage wird jeder Genesung beg-
geben. Die beste Verabreichung der **Emma-Heilquelle,**
Boppard a. Rh.

Die in Veranlassung der Einführung des elektrischen Betriebes disponibel gewordenen
Pferde und Pferde-Geschirre
sind freihändig zu verkaufen.
Salle a. E., den 5. Mai 1899.
Galleische Strassenbahn.
Gade.

Der Erwerb.
Jeder, der Geld verdienen will, belange
sich sofort gratis Zustellung dieser kostbaren
kostenloser Nachweis lohnender Erwerbseigen-
schaften für alle Kreise.
Verlag „Der Erwerb“,
Dresden-Neustadt.

Gute Speisekartoffeln,
Centner 2 Mark,
Saamenkartoffeln
(mehrere gute Sorten) giebt billigt ab
Fr. Freygang,
Rennmarkt 65.

Eduard Hofer
in Merseburg,
Sötel zum Palmbaum.
Niederlage
der Weinhandlung von Jo-
hannes Götz, Hoflieferant, in Halle
a/S. und Winkel 11, Merseburg.
Verkauft sämmtlicher in- und aus-
ländischer Weine in Gebinden und
Fässchen zu den Originalpreisen.

Weltberühmt
als bester und billigster Fußboden-
Anstrich ist

Gündel's
**Bernstein-
Fußboden-Dellack**
mit Farbe.
Zu haben in Bücheln à 1 Kilo Inhalt
Mark 2, bei **Paul Berger,** Ren-
nmarkt-Drogerie, Merseburg. (V. 1589)

Conditorei G. Schönberger
empfehl.:
feinstes Pasteegebäck
verschiedener Art:
Plundergobäck, Blätterstücker, Crème-
schnitt, Theebäckwerk,
Macronenschnitte, Alexanderschnitte,
Altd. deutsche Napfkuchen,
Sandstroifen, Mandelkuchen,
Strousselkuchen, Rosinenkuchen etc.
von größtem Wohlgeschmack u. täglich frisch.

Tapeten,
neueste Muster, große Auswahl, offerirt billigt
Albert Schild, Gotthardstr. 10.

F. Rutkowski
(in America approbit)
Prakt. d. Homöopathie und Naturheil-
kunde, heilt nach langjähriger Erf. gründl.
Wagen-, Darm-, Leber-, Blasen-, Nieren-
u. Hautkrankheiten, Nervenschmerzen, Rheu-
matismus, Geschlechtsleiden der Männer
und Frauen etc.
Sprechstunden: 8 bis 10 Uhr vormittags,
2 bis 4 Uhr nachmittags, 7 bis 8 Uhr abends.
Sonntags nur von 8 bis 10 Uhr morgens.
Weissenfels, Marktwerthenerstr. 10, 1.

**Dr. Derrnahl's
Eisenpulver.**
Vorzügliches seit 31 Jahren bestes Eisen-
erparat. Alle, die es gebraucht haben, lobten
es. **Rein Geheimmittel.** Schachtel 1.50 Mk.
Heilke 3 Sch. 4.25 Mk. „**Nur echt mit
Schwarzer**“ Schutzpatent: **Welfe Schwarz**
apotheken, Berlin, Spandauerstr. 77. In
Merseburg: **Zu den Apotheken.**

Fa. neue Majes-Heringe,
à Stück 15 Pf.,
pa. neue Maltz-Kartoffeln,
2 Fund 25 Pf.,
pa. Ägypter Zwiebeln,
à Fund 10 Pf.,
empfehl. **Walter Bergmann,**
Gotthardstr. 8.

Freie turnerische Vereinigung.
Die für heute geplante Partie findet
nächsten Sonntag
Der Vorstand.

Gesangverein „Siedentanz“
Unter Vergnügen, bestehend in
Abendunterhaltung u. Ball,
findet Sonntag den 7. Mai, von abends 8 Uhr
ab, im **Angarten** statt.
Nachmittag 3 Uhr: **Vollmusik.**
Der Vorstand.



Versammlung
Montag den 8. Mai, abends 8 Uhr, im
„Ritterhof“.
Der Vorstand.

Hansa.
Das Kränzchen in Niederbunna
kann der unglücklichen Witterung
wegen nicht stattfinden.
Der Vorstand.

Zu dem am **Dienstag, den 16. Mai,**
abends 8 Uhr in der
Reichskrone
stattfindenden

Gaßspiel
der **Halle'schen Theaterstraße**
(Direction: **Rudolf Lorenz**)
unter gütiger Mitwirkung von Herrn Hof-
schachspieler **Heinrich Goetz** aus Mann-
heim und **Fräulein Marie Schlonka**
vom Stadttheater in Danau.

Luftspiel-Abend
ladet ergebenst ein.
Rudolf Lorenz,
Director der Halle'schen Theaterstraße.

Männer-Turn-Verein.
Sonntag den 7. Mai cr.
Zugang mit Damen
nach **Hübchen.**
Abmarsch: Nachm. punkt
2 1/2 Uhr
Sammlort: **Herzog
Christian.**
Bei unglücklicher Witterung
Der Vergnüg.-Ausföhr.

Freiwillige Feuerwehr.
Montag den 8. Mai,
**Gemeinschaftliche Übung der drei
Compagnien.**
Antritt 8 Uhr am Gräberhaufe. Um
pünktliches und zahlreiches Erscheinen
der Mannschaften wird ersucht.
Der Commandant.

Tanzverein „Rothlein“
Sonntag den 7. Mai d. J.
Anturnen.
Die Mitglieder treten nach-
mittags punkt 3 Uhr in der
Vereinsturnhalle an.
Nach dem Turnen
Gesellschaftslängeln.
zu welchem die sonst Eingekarten herzlich
willkommen sind.
Der Vorstand.

Atzendorf.
Zum **Rädchenball**
Sonntag den 7. Mai laden freundlich ein
die **Jungen Mädchen.**
W. Dörge

Reichskrone.
Sonntag den 7. Mai, von nachmittags
1/4 4 Uhr ab,
Ballmusik.
Schkopau.
Sonntag den 7. Mai
Tanzmusik.
Hierzu laden freundlich ein
Die **Jugend.**
H. Krichol.

Reichskrone.
Montag, den 8. Mai, abends 8 Uhr.
**Dr. Hotopf's
Recitation**

aus „Haut, Camoens und Jul. César“ und
epheologische Vortrag, gehalten von Frau
Dr. Hotopf, verbunden mit
Schädeluntersuchungen.
Refero. Plog à 1 Mt. (3 zu 2 Mt.) und
Schülerbillets à 20 Pf. abends an der Kasse.

Verein ehem. Cavallerie
Unser Vergnügen
findet Sonntag den 7. Mai, von abends
8 Uhr ab, in der **Kaiser Wilhelm's-Halle**
statt. Freunde und Gönner des Vereins sind
willkommen.
Der Vorstand.

„Frohsinn“
Sonntag den 7. Mai cr.
Leuna.
D. B. Freya wird ergebenst eingeladen.

Vertrauensstellung!
Umständehalber sucht ein tüch-
tiger Mann, 35 Jahre, ver-
heirathet, gestützt auf prima
Zeugnisse und reiche Erfahrung,
Stellung als Lagerhalter, Ver-
käufer oder sonstigen Vertrauens-
posten. Sogender ist seit Jahren
als Leiter größerer Fabrik-
triebe thätig und wünscht in
Merseburg ansässig zu werden.
Gef. Offerten unter A Z 110
in der Exped. d. Bl. erbeten.

Kräftige Arbeiter
finden Beschäftigung

Königsmühle.
Zimmerleute
werden eingeleitet.
Carl Zabel, Zimmermeister,
Salle a. E., Marktstr. 8.
Einzige

Maurer
(zum Fuhrn) werden noch angenommen
Renau Naumburgerstr.

Ein zuverl. Geschirrführer
sofort gesucht
Oberverlethstraße 3.
Zum 1. Juli wird ein Alteres

Mädchen
oder alleinlebende Frau für einfache Küche
und Hausarbeit gesucht.
Altensburger Kinderbewahranstalt.
Eine ehrliche, unabhängige Frau oder
Mädchen wird als

Aufwärterin
ver sofort oder habilit gesucht. Zu erfragen
Unterealtenburg 59, im Laden.
Suche zum sofortigen Antritt einen
Malerlehrling.
Rudolf Lindner, Maler.
Suche ein ehrliches

Mädchen,
welches schon auf dem Lande gebietet, zum
sofortigen Antritt.
Beitha Kroth,
Guthaus zu Dens-
berg.

2 Koch-Fräulein's
werden bis 15. Mai noch angenommen
im Hotel „**Zur goldenen Sonne**“.
Merseburg.

Unabhängige Aufwartung
für die Vormittagsstunden sofort ge-
sucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine große runde Coralle
(Brosche) verloren. Abzugeben gegen gute
Belohnung
Burgstrasse 3.
Junger Jagdhund
angelassen. Abgeholt
Kaufhändler Straße 10.

Responsible Redaction, Druck und Verlag von T. H. Börsner in Merseburg.

